

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 49 (1974)
Heft: 8

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wechsel in hohen Kommandostellen der Armee

Der Bundesrat hat eine Reihe von Mutationen in hohen Kommandostellen der Armee beschlossen.

1. Rücktritte und Entlassungen

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1974 aus ihren Funktionen entlassen:

- Divisionär *Harald de Courten*, Chef der Abteilung für Artillerie und Waffenchef,
- Divisionär *Kurt Rickenmann*, Chef der Abteilung für Adjutantur
- Divisionär *Ernst Wetter*, Chef der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr und Waffenchef,
- Brigadier *Peter Burgunder*, Kommandant einer Festungsbrigade,
- Brigadier *Kurt Bühler*, Kommandant einer Reduitbrigade,
- Brigadier *Ernst Steiner*, Kommandant einer Grenzbrigade.

2. Ernennungen

2.1 Auf den 1. Juli 1974 wird befördert:

- *Oberst Roger Mabillard*, 1925, von Bagnes VS, Unterstabschef Front beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste unter Beibehaltung seiner jetzigen Funktion zum Oberstdivisionär.

2.2 Auf den 1. September 1974 werden befördert:

- *Divisionär Hans Rapold*, 1920, von Rheinau, Unterstabschef Planung beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste zum Stabschef operative Schulung.
- *Brigadier Ernst Wyler*, 1924, von Längenbühl, zum Unterstabschef Planung beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstdivisionär. Er ist gegenwärtig Stabschef und Abteilungschef im Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen.
- *Oberst i Gst Hans-Rudolf Schild*, 1924, von Brienzwiler, zurzeit Stabschef der Fliegerabwehrbrigade 33 zum Stabschef und Abteilungschef im Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstbrigadier.

2.3 Auf den 1. Januar werden ernannt:

- zum Kommandanten der Geb Div 9 *Divisionär Enrico Franchini*, 1921, von Frasco, zurzeit Unterstabschef der Gruppe für Ausbildung.
- zum Kommandanten der Mech Div 1 *Brigadier Edwil Stettler*, 1925, von Eggwil, mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstdivisionär.
- zum Unterstabschef der Gruppe für Ausbildung *Oberst i Gst Pierre-Marie Halter*, 1925, von Visp, und Eschenbach, mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstdivisionär.
- zum Chef der Abteilung für Artillerie und Waffenchef *Oberst i Gst Fritz Wermelinger*, 1922, von Triengen, mit

gleichzeitiger Beförderung zum Oberstdivisionär.

- zum Chef der Abteilung für Adjutantur *Brigadier Jean-Pierre Gehri*, 1916, von Seedorf, mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstdivisionär.
- zum Chef der Abteilung Flugwesen und Fliegerabwehr und Waffenchef *Brigadier Arthur Moll*, 1921, von Dullikon SO, mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstdivisionär.

Mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstbrigadier werden ernannt:

- zum Kommandanten einer Grenzbrigade *Oberst Walter Scherrer*, 1920, von Schaffhausen, Instruktionsoffizier der Infanterie.
 - zum Kommandanten einer Festungsbrigade *Oberst i Gst Robert Lavanchy*, 1917, von Savigny und Forel (Lavaux), Instruktionsoffizier der Luftschutztruppen (früher Infanterie).
 - zum Kommandanten einer Festungsbrigade *Oberst i Gst Hans Küttel*, 1923, von Vitznau, Instruktionsoffizier der Artillerie.
 - zum Kommandanten einer Reduitbrigade *Oberst i Gst Kurt Weber*, 1915, von Täuffelen, Abteilungschef beim Stab der Gruppe für Ausbildung und Instruktor.
 - zum Kommandanten der Flugwaffenbrigade 31 *Oberst i Gst Heinrich Mändli*, 1924, von Laufen-Uhwiesen, Instruktionsoffizier der Fliegertruppe.
 - zum Stabschef des Feldarmeekorps 1 *Oberst René Planche*, 1927, von Colombey-Muraz, Instruktionsoffizier der Artillerie.
- 2.4 Zum Oberstbrigadier befördert wird ferner der neue Chef der Kriegsmaterialverwaltung, *Oberst Kaspar Haug*, 1917, von Aeschi bei Spiez.

P. J.

*

Besuch eines hohen jugoslawischen Offiziers

Der Kommandant der territorialen Verteidigung der sozialistischen Republik Serbien, Generaloberst *Rajko Tanaskovic*, weilte vom 17. bis 18. Juni 1974 als Gast unserer Armee in der Schweiz. Während seines Aufenthalts wurde er über die Gesamtverteidigung, den Zivilschutz und die Konzeption der militärischen Landesverteidigung orientiert.

P. J.

*

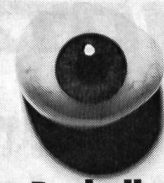
Besuch des rumänischen Generalstabschefs

Der rumänische Generalstabschef, *General Gheorghe Ion*, weilte vom 24. bis 29. Juni 1974 auf Einladung seines schweizerischen Amtskollegen Oberstkorpskommandant *Johann Jacob Vischer* in der Schweiz. Er wurde von den Brigadegenerälen *Nicolae Popa* und *Dimitru Fotescu* sowie weiteren Offizieren begleitet. Die Gäste wurden über unsere Landesverteidigung orientiert und hatten Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen und militärische Vorführungen zu besichtigen.

P. J.

*

Spioniert wird jederzeit



Deshalb:

**Kenntnis nur wenn nötig
Schweigen können
Klassifizierung beachten
Unter Verschluss halten
Persönliche Verantwortung**

Das Plakat «Spioniert wird jederzeit» soll den Wehrmännern aller Stufen die Geheimhaltungsgrundsätze in Erinnerung rufen. Es wurde vom Basler Grafiker *Felix Gysler* gestaltet.

P. J.

*

Besuch des Ausbildungschefs in Italien

Der Ausbildungschef unserer Armee, Oberstkorpskommandant *Pierre Hirschy*, hielt sich vom 24. bis 29. Juni 1974 als Gast der italienischen Armee in Italien auf. Er wurde zu diesem Besuch vom Generalstabschef des italienischen Heeres, General *Andrea Viglione*, eingeladen.

P. J.

*

WK-Gedanken

Ein Dutzend Scheiben, schön am Hang,
zwei Hände breit, acht Finger lang:
Das Gängelband der Sicherheit
verfälscht des Kampfes Wirklichkeit;
schliessbudenmässig fallen Scheiben,
was nötig wär, muss unterbleiben.

Ja, einen Schiessplatz brauchten wir
für Kanonier und Füsilier!

Jedoch vom Hotel «Mon Bijou»
die Gäste wünschen ihre Ruh.

Den Uhu auf den alten Föhren,
den würden Panzer schrecklich stören.

«Das ist unser Erholungsraum»,
sagt Herr Kantonsrat *Zwetschgenbaum*,
«kein Fussbreit für das EMD –
ich bin nicht gegen die Armee.»

Wenn unsre Flieger nicht mehr fliegen,
die Panzer alle stille liegen,
die Truppen üben nur zum Schein,
dann wird es «endlich» soweit sein –
ein fremdes Heer besetzt das Land,
schlagartig, ohne Widerstand,
nimmt einfach alles, und es heisst:
«Wer murrst und meckert – der verreisst!»

Füsilier Hülsensack

NOTZ

Lieferant für
Industrie
Tiefbau
Hochbau
Transporte
Fördertechnik

Notz & Co. AG
Brügg-Biel
Postfach, 2501 Biel
Telefon 032 25 11 25

«Nur das Beste ist gut genug...,
nicht nur im Militärdienst,
sondern auch im Zivil!»

**Tragen Sie Schuhe mit Ledersohlen!
Ledersohlen sind gesund!**



Diese Stempel auf Ihren Ledersohlen bürgen
für angenehmes Gehen
und eine lange Tragdauer

EDUARD GALLUSSER
AKTIENGESELLSCHAFT

GERBEREI 9442 BERNECK SCHWEIZ)
TEL. 071. 71 17 22

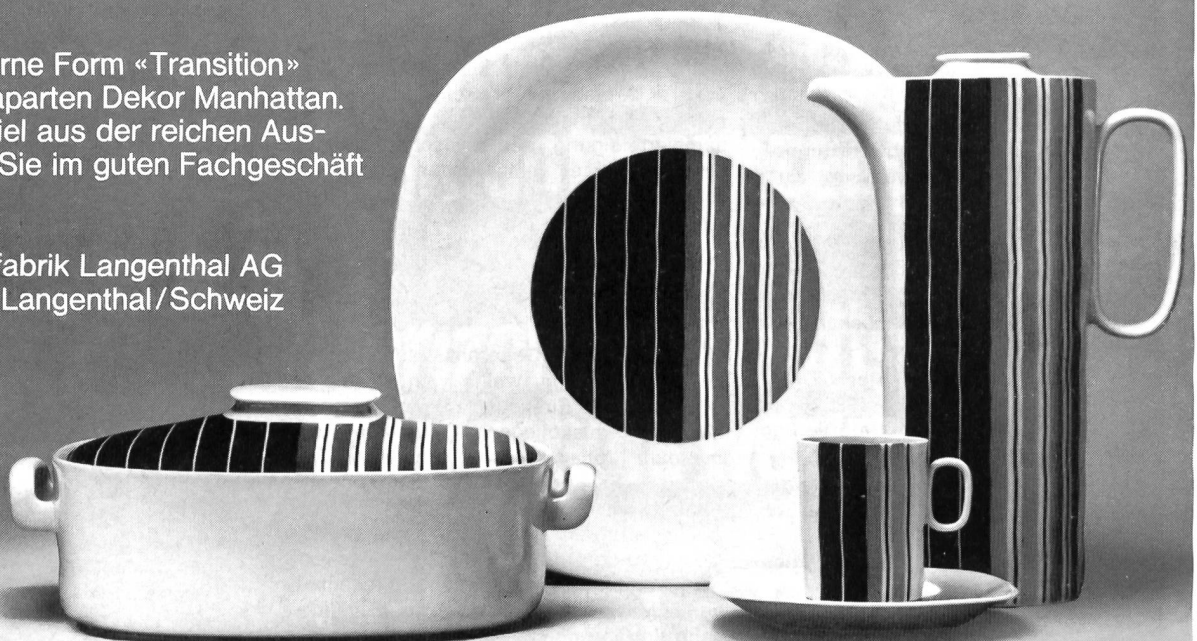
Transition



Langenthal

Die moderne Form «Transition»
mit dem aparten Dekor Manhattan.
Ein Beispiel aus der reichen Aus-
wahl, die Sie im guten Fachgeschäft
finden.

Porzellanfabrik Langenthal AG
CH 4900 Langenthal/Schweiz

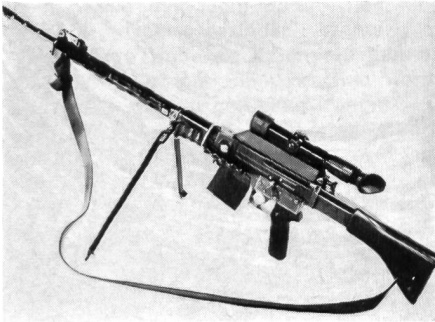


Demonstration von Panzern

Der «Schweizer Panzer 68» (in einer weiterentwickelten Ausführung) und der deutsche «Leopard Los 5» wurden kürzlich auf dem Schiessplatz Hinterrhein Vertretern des Bundesrates, der Militärkommissionen der Eidgenössischen Räte, der Industrie und hohen Funktionären des Militärdepartements und der Truppe vorgeführt. Die Vorführung erfolgte im Rahmen der laufenden Abklärungen zur Beschaffung weiterer Panzer. Die Evaluation ist noch im Gange; Entscheide sind bis jetzt nicht gefällt worden. Es ist beabsichtigt, die Beschaffung weiterer Panzer in das Rüstungsprogramm 1975 aufzunehmen.

P. J.

*



Eine neue Zielvorrichtung für das Armee-Sturmgewehr

Für die Scharfschützen unserer Kampftruppen ist heute noch der Zielfernrohr-Karabiner zugeteilt. Diese Waffe ist an sich noch gut und präzise. Seit der Einführung des Sturmgewehres vor rund 15 Jahren wird jedoch keine Grundausbildung mehr mit dem Karabiner betrieben, so dass die Scharfschützen für die Handhabung dieser Waffe besonders instruiert werden müssen. Ebenso muss ein besonderer Reparaturdienst aufrechterhalten werden. Um diesen ausbildungstechnischen und logischen Nachteil zu beheben, wurde ein Zielfernrohr zum Sturmgewehr entwickelt, welches das Präzisionsschiessen mit dieser automatischen Waffe erlaubt. Der Wegfall des Zielfernrohr-Karabiners wird gleichzeitig eine Vereinheitlichung der Waffentypen erleichtern.

Das Zielfernrohr zum Sturmgewehr (unser Bild) wurde in eingehenden und umfangreichen Truppenversuchen erprobt und hat die gestellten Anforderungen erfüllt. Es ist deshalb vorgesehen, den Kampfformationen eine gewisse Anzahl solcher Waffen zuzuteilen. Der für die Beschaffung des Zielfernrohrs notwendige Kredit von 8,3 Millionen Franken wurde mit dem Rüstungsprogramm 1974 angebeht.

RIA-Photo

*

Ausbildung von Remonten

Der Bundesrat hat das Militärdepartement ermächtigt, in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement im Spätsommer und Herbst 1974 in der Militärpferdeanstalt in Bern zwei Versuchskurse für die Ausbildung von Remonten

ten der inländischen Pferdezucht durchzuführen. Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement wird das Ergebnis der Versuchskurse verarbeiten und dem Bundesrat Antrag über das weitere Vorgehen stellen.

P. J.

*



Rauchen macht schlank

– so hiess es kurz und bündig auf einer Tafel zu Füssen dieses «Wehrmannes», der unterwegs die Besucher begrüsst, welche Wehrvorfürungen des Aargauer Genie Bat 5 auf dem Waffenplatz Bremgarten beiwohnten. Ob es Zufall oder Überlegung war, dass dem «Sucht-Modell» ausgerechnet die Uniform eines Sanitätswachmeisters angezogen wurde? Egal! Hoffentlich hat aber der «Typ Zigarette» den einen oder anderen Betrachter zum Aufgeben des Rauchens bewogen, dann hat sich sein vierstündiges Parodestehen mehr als nur gelohnt: als Beitrag zur schweizerischen Volksgesundheit!

Foto dia

*

Flugzeugevaluation

Im Rahmen der Evaluationsarbeiten für die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs halten sich – verteilt über die beiden Monate Juni bis August 1974 – verschiedene Vertreter der Gruppe für Rüstungsdienste, Piloten der Fliegertruppen und Angehörige der Abteilung der Militärflugplätze in den USA auf. Sie haben den Auftrag, einerseits Abklärungen und Verhandlungen technischer und kommerzieller Art durchzuführen und andererseits die Durchführung der im Spätsommer in der Schweiz

vorgesehenen Truppenversuche mit dem Tiger II, F-5 E vorzubereiten. Ziel der Evaluationsarbeiten ist es, noch vor Ende des Jahres dem Bundesrat Antrag für die Typenwahl zu stellen.

P. J.

*

«60 Jahre Militäraviatik» im Verkehrshaus der Schweiz



Erinnerungskarte mit den Unterschriften und Fotos der Angehörigen des ersten schweizerischen Militärfliegerkorps vom August des Jahres 1914. Ohne Überhebung darf behauptet werden, dass bei Kriegsausbruch keine einzige Armee über ein durchwegs so geschultes Pilotenkorps verfügte wie die Schweiz. Nur wenige Flieger sind es gewesen, aber jeder war vollwertiger Beherrscher seines Flugzeuges, und mancher hatte sich im Ausland einen Namen gemacht.

Zur Erinnerungsfeier «60 Jahre Militäraviatik» und gleichzeitig als festliche Eröffnung der Jubiläumsausstellung im VHS Luzern, begrüsst Direktor Alfred Waldis am Dienstag, den 11. Juni ac., eine zahlreiche Schar von Gästen, militärischer und ziviler Behörden, Flugveteranen und Piloten aus der ganzen Schweiz.

In den denkwürdigen Tagen des Monats August anno 1914 – d. h. während des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs – wurde auf dem Beundenfeld zu Bern eine schweizerische Fliegertruppe improvisiert. Diese bestand aus einer kleinen Schar junger Schweizer Piloten, die auf den ersten Alarmruf des Vaterlandes herbeigeeilt waren, um mit dem dafür ausersehenen Kommandanten – Hauptmann i. Gst. Theodor Real – diese neue Waffe zu bilden. Es waren die Piloten Oscar Bider, Edmond Audemars, Agenor Parmélin, Marcel Lugin, Albert Cuendet, Ernst Burri, Henri Kramer, Alfred Comte und René Grandjean. Die meisten dieser Piloten hatten sich durch wagemutige Flüge hervorgetan und internationales Ansehen errungen.

Als zweiter Redner an dieser eindrucksvollen Erinnerungsfeier war Oberstkorpskommandant Kurt Bolliger – Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen – in einer ausgezeichnet formulierten Rede einen Blick zurück auf die Entwicklung



AG. Heinr. **Hatt-Haller**
Hoch- und Tiefbau Zürich

**SÄNTIS
BATTERIEN**
für Ihre Taschenlampe, für
Ihren Transistor, für Ihren
Recorder, für Ihre Spiel-
zeuge, für Ihren Rasierer,
für Ihre Kamera, für Ihr
Hobby, für, für, für, . . .
**BATTERIEN
SÄNTIS**

Säntis Batteriefabrik J. Göldi 9464 Rüthi SG Telefon 071/79 12 12



FEDERNFABRIK
BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

SIPRA[®]
halten
länger!



In der Schweiz hergestellt. Material, Schnitt und Verarbeitung sind erstklassig. Das gilt für alle SIPRA-Modelle. Genau so wie der günstige Preis. Verlangen Sie unsere Dokumentation über Arbeitshandschuhe!

Mötteli+Co.
Fabrik für Arbeitshandschuhe
8048 Zürich



des militärischen Flugwesens in den letzten 60 Jahren. Er zeichnete auf, wie zu allen Zeiten die jeweils erforderliche Spitzentechnik in der Militäraviatik zu allerhand heiklen Problemen, zu Auseinandersetzungen bei Modellwahlen, über die richtige Doktrin, über die optimale Kommandoordnung für den Waffeneinsatz, der Organisationsform der Materialbeschaffung und zu Auseinandersetzungen über die Arbeitsteilung zwischen Privatwirtschaft und Staatsbetrieb geführt hat. So stellte der Redner fest, dass im Hinblick auf diese Erfahrungen von sechs Jahrzehnten auch die heute wieder anstehenden Probleme der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen weder neu noch aussergewöhnlich seien.

Oberstkorpskommandant Bolliger zeigte sich davon überzeugt, dass sich auch heute – insbesondere im Hinblick auf die Lehren aus dem Jom-Kippur-Krieg, über welchen Oberstdivisionär Werner als Augenzeuge treffende Orientierungen abgab – die Einsicht Bahn brechen werde, dass eine gut ausgerüstete Flieger- und Flab-Truppe für unsere Landesverteidigung von sehr grosser, wenn nicht ausschlaggebender Bedeutung sei. Nach des Redners Ansicht dürfte es auch sicher gelingen, die notwendigen Mittel für jeweilige Talerneuerungen unseres militärischen Flugzeugparks aufzubringen, damit unsere Fliegerwaffe stets zu einem wichtigen Instrument unserer Landesverteidigung gezählt werden kann.

Heinrich Horber

*

Mein Vorsatz für heuer: Vorbild am Steuer!



Zur Erlangung von «Unfallverhütungsweisheiten» schrieb die Militärische Unfallverhütungskommission im «ABC des Militärfahrers» Nr. 22 einen Wettbewerb aus, an dem einige Dutzend Wehrmänner mit insgesamt gegen 200 Vorschlägen teilnahmen. Dieser Tage ermittelte eine Jury die 5 besten Arbeiten, worauf die erfolgreichen Verseschmiede zur Belohnung zu einem längeren Rundflug mit einer Ju-52 (Junkers) ab Militärflugplatz Dübendorf eingeladen wurden. Unser Bild zeigt die 5 glücklichen (Flug-)Preisgewinner vor dem altbewährten Lufttaxi, mit dem der Alpenflug zu einem besonders exklusiven Erlebnis wurde.

N. B. Unser Titel ist eine Kostprobe der «Unfallverhütungsweisheiten», kreiert von einem der Preisgewinner. Foto dia

*

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen:

- Bruno *Hirzel*, geboren 1924, dipl. Bauingenieur ETH, von Zürich, als Stellvertretenden Direktor der Abteilung für Genie und Festungen; er tritt die Nachfolge des Ende 1973 altershalber in den Ruhestand getretenen Oberstbrigadiers Maurice Brun an;
- Jürg *Janett*, von Schleins GR, Arzt, zum Wissenschaftlichen Adjunkten bei der Abteilung für Sanität. P. J.

*

Ausserdienstliches Schiesswesen

Das Eidgenössische Militärdepartement hat am 5. Juli 1972 eine Kommission für die Prüfung der Probleme des ausserdienstlichen Schiesswesens und der Schiesspflicht ausser Dienst unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Hans Rudolf Meyer eingesetzt. Die Kommission hat ihre Arbeiten mit der Genehmigung des Schlussberichts am 10. Mai 1974 abgeschlossen und ihn am 11. Juni 1974 dem Vorsteher des Militärdepartements übergeben. Der Bericht wird zurzeit übersetzt und anschliessend veröffentlicht.

Die Kommission hatte den Auftrag, das ausserdienstliche Schiesswesen und die Schiesspflicht ausser Dienst zu überprüfen und Vorschläge für deren künftige Gestaltung zu unterbreiten. Sie kam zum Schluss, dass die jährlich zu erfüllende Schiesspflicht ausser Dienst beibehalten werden soll. Ferner stellt die Kommission fest, dass die anerkannten Schiessvereine weiterhin als Organisationsträger in Anspruch zu nehmen seien, weil die gemeindeweise Erfüllung der Schiesspflicht im Interesse der Schiesspflichtigen und der Armee liegt. Die zuständigen Instanzen werden zu gegebener Zeit zum Bericht und zu den Anträgen Stellung nehmen.

P. J.

*

Hundert Jahre Eidg Schiessschule Walenstadt

Am 30./31. August und 1. September dieses Jahres feiert die Schiessschule ihr einhundertjähriges Bestehen. Aus bescheidenen Anfängen hat sie sich zu einer anspruchsvollen Stätte der Ausbildung entwickelt, die insbesondere für die Ausbildung der Offiziere und Offiziersaspiranten zu einem festen und wichtigen Bestandteil geworden ist. Bis 1874 wurden einzelne Schiessschulen in Walenstadt durchgeführt, seither alle. Das Bedürfnis für eine Eidg Schiessschule entsprang dem damaligen Bestreben zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Schiessausbildung und auch als Folge der Einführung des Repetiergewehrs. Die 1874 von Volk und Ständen angenommene neue Militärorganisation (MO 1874), welche die Ausbildung der Armee ausschliesslich in Bundeshände gab, mag auch zum raschen Vollzug einer ortsfesten Eidg Schiessschule mitgeholfen haben. Aufgeboten zu den jährlich mehrmals durchgeführten Schiessschulen wurden Offiziere und auch vereinzelt Unteroffiziere aus allen Bataillonen der Infanterie.

Neben Walenstadt bemühten sich Basel, Bellinzona, Bière, Fribourg, Thun und Winterthur für die Errichtung der geplanten Eidg Schiessschule. Auf diesen Waffenplätzen wurden bis 1874 einzelne Schiessschulen und auch Offiziersschulen durchgeführt. Walenstadt schwang schliesslich obenaus. Als Mindestforderung für die neue Schiessschule galt ein freies Terrain von 400 Schritten Breite und 1200 Schritten Tiefe. Das damals vereinsamte Städtchen bot den Vorzug eines solchen freien Gebietes am See für die Schiessausbildung, dazu schon vorhandene Unterkünfte, nämlich die ehemaligen Lagerhäuser für den Warenverkehr über den See, welche seit

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich, Bahnhofstrasse 104

einigen Jahren der Kanton St. Gallen mit seinen Wiederholungskurs-Truppen belegte. Ebenso führte, nebst einzelnen Schiessschulen, der Bund auch gelegentlich Offiziersschulen der Infanterie in Walenstadt durch. Diese günstigen Voraussetzungen für die Errichtung eines Eidg Waffenplatzes gaben den Ausschlag für Walenstadt und gingen auf den Bau der Eisenbahn Ende der fünfziger Jahre und dem damit verbundenen Zusammenbruch des einträglichen Seeverkehrs zurück.

Im Laufe der Jahre vergrösserte sich das Waffenarsenal der Infanterie durch die Einführung neuer Gewehre (1889 – 96 und 1911) und des schweren Maschinengewehrs. Während des Ersten Weltkrieges kam die Handgranate dazu und in der Zwischenkriegszeit das leichte Maschinengewehr (1925), der Karabiner (1931), der 81-mm-Minenwerfer (1933), die 47-mm-Infanteriekanone (1936). Der Zweite Weltkrieg und die Nachkriegsjahre brachten die Maschinenpistole, die Tankbüchse vom Kal 24 mm, Gewehrgranaten, neue Handgranaten, das Raketenrohr, Panzerabwehrgeschütze vom Kal 90 und 106 mm, 20-mm-Flab-Geschütze, ein neues Maschinengewehr (1951), den Zielfernrohrkarabiner und das Sturmgewehr (1957).

Die Gefechtsausbildung wurde zwangsläufig anspruchsvoller, die enge Zusammenarbeit der Infanterie mit andern Waffen bis zum Panzer eine Notwendigkeit. Ebenso dehnte sich die moderne Gefechtsausbildung immer mehr in die Nacht aus. Diese Entwicklung drängte schon frühzeitig zu einer Ausdehnung des Waffenplatzgebietes. Bis zum Ersten Weltkrieg gelangen die Ausdehnung des Schiessplatzes am See und der Erwerb des Gefechtsschiessplatzes Paschga und im Laufe der Jahre Vereinbarungen über eine grössere Zahl von Vertragsschiessplätzen im St. Galler Oberland, auf der Luziensteig und im Kanton Glarus. Die Schiessschule hat, neben der Befriedigung der Eigenbedürfnisse, die Koordinationsaufgabe für die Benützung dieser Schiessgebiete durch andere Schulen und Kurse. Der heutigen Schiessschule obliegen, zusätzlich zur Ausbildung von Offizieren in zahlreichen Kursen in der Gefechtsausbildung im scharfen Schuss, Prüfungen, Versuche und Tests mit neuen Waffen und Geräten, die Durchführung von Expertisen über Zweckmässigkeit und Verwendungsmöglichkeiten neuer Gefechtsschiessplätze, die sicherheitstechnischen Abklärungen bei Schiessunfällen. So hat sich der anfänglich bescheidene Aufgabenkreis im Laufe der vergangenen hundert Jahre unaufhaltsam erweitert und mit ihm die Zahl der Mitarbeiter, der Motorfahrzeuge, der Werkstätten und Gebäulichkeiten. Vor hundert Jahren begann die Schiessschule mit wenig Beschäftigten, heute sind es um fünfzig. Zum Vergleich: um 1880 beschäftigte die Schiessschule einen Zeigerchef und vier Zeiger im Taglohn von 4 bis 6 Fr.

Eine Jubiläumsschrift wird über die Ereignisse im ersten Jahrhundert der Schiessschule eingehend berichten.

(bitte umblättern)

KENJI-KAN ZÜRICH
KARATE, JUDO, JIU-JITSU, AIKIDO
KARATESCHULE KIOTO
ZÜRICHS ERSTE KARATESCHULE
☎ (01) 25 66 92 / 25 05 23 / 25 11 30

Frauenhilfsdienst !

notwendig
vielseitig
interessant
sportlich

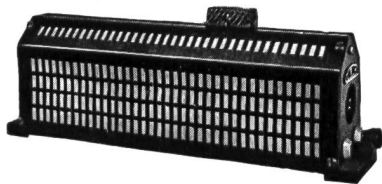
Einsatzmöglichkeiten:

- Fürsorgedienst
- Fliegerbeobachtungsdienst
- Warndienst
- Übermittlungsdienst
- Brieffaubendienst
- Administrativer Dienst
- Feldpostdienst
- Motorfahrdienst
- Kochdienst
- Soldatenstubendienst

Auskunft erteilt gerne:

Dienststelle Frauenhilfsdienst
Neuengass-Passage 3
3011 Bern
Telefon 031 67 32 73

Culatti

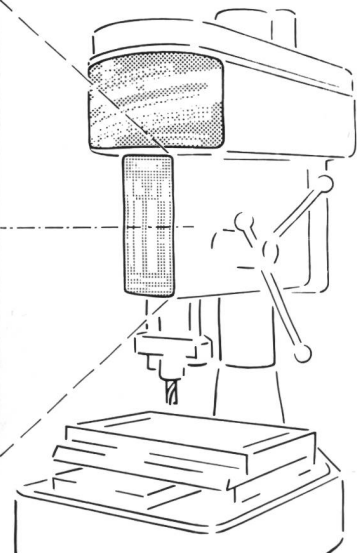
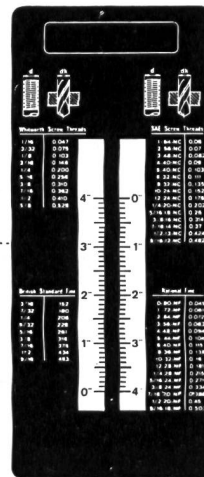


- Schiebewiderstände
- Saalverdunkler
- Bühnenwiderstände
- Drehwiderstände
- Widerstände mit Motorantrieb

J. Culatti

Feinmechanische Werkstätte
Limmatstrasse 291 Telefon 01 42 02 44
8005 Zürich

FRONTPLATTEN



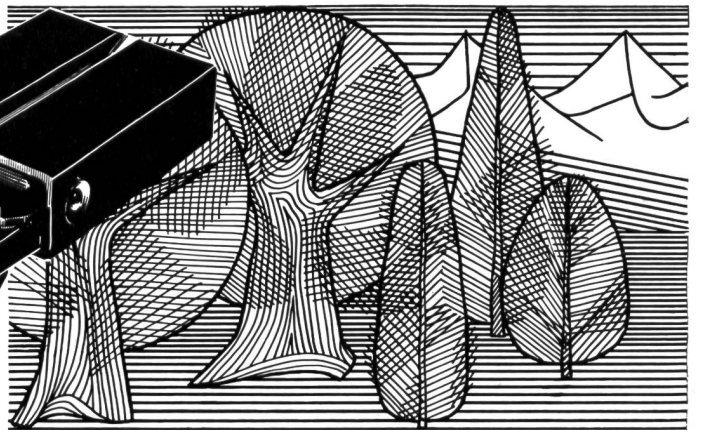
ALOXYD 4% BIEL

Telefon 032 42 18 81

Schnelle Richtungsangabe bei Tag und Nacht
Sicheres Zielen dank langer Visierlinie und Spiegel
Kräftige Plastikkonstruktion
Praktisches Kleinformat
Leuchtmassse auf allen richtungzeigenden Stellen

Erhältlich in allen guten
Optikgeschäften

RECTA
der ideale Marschkompass



Das Jubiläumsprogramm der Schiessschule

Freitag, 30. 8. 74

0800—1800 Waffenschau auf dem Exerzierplatz am See, Film, Tonbildschau
300-m-Stg-Schiessen für die Walenstadter Schuljugend (Jahrg. 1958—63)

Samstag, 31. 8. 74 Offizieller Tag

0800—1800 Waffenschau auf dem Exerzierplatz am See, Film, Tonbildschau

0930—1130 Demonstration auf dem Schiessplatz Paschga

1200 Empfang der geladenen Gäste in der Mehrzweckhalle

0800—1800 Jubiläumsschiessen Stgw/Kar auf 300 m und mit Pistole auf 25 m

0830—1630 Feldmeisterschaftsschiessen der Feldschützengesellschaft Walenstadt (Stgw/Kar u Pistole)

2000—2100 Konzert des Armeespiels in der Mehrzweckhalle

Sonntag, 1. 9. 74

0800—1800 Waffenschau auf dem Exerzierplatz am See, Film, Tonbildschau

1000 Platzkonzert des Armeespiels im Areal der Waffenschau
Fortsetzung des Jubiläumsschiessens
Fortsetzung des Feldmeisterschaftsschiessens

Die Schiessschule Walenstadt freut sich auf recht zahlreichen Besuch. Sie hofft, dass an ihrem hundertjährigen Jubiläum viele Ehemalige anwesend sein werden, die auf dem Waffenplatz Walenstadt Militärdienst geleistet haben und welche die Gelegenheit zu einem Wiedersehen benützen.

Die Schiessschule Walenstadt heisst alle Besucher von nah und fern zu ihrem hundertjährigen Jubiläum herzlich willkommen.

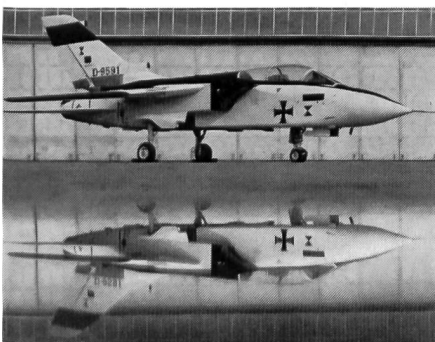
11 000 m eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 2(+) und in Erdnähe hohe Unterschallgeschwindigkeit erreichen. Die 16,7 m lange und 5,7 m hohe Maschine besitzt eine Spannweite von 8,6 bis 13,9 m. Sie wird in den am Projekt beteiligten Staaten folgende Verteidigungsmissionen übernehmen: *Aeronautica Militare Italiana*: Luftüberlegenheitsjagd und die Aufklärung; *Deutsche Luftwaffe*: Gefechtsfeldabriegelung, Luftüberlegenheitsjagd und die Aufklärung; *Deutsche Marineflieger*: Bekämpfung von See- und Küstenzielen sowie die Aufklärung; *Royal Air Force*: Gesamtabriegelung/Angriff, Bekämpfung von Seezielen, Abfangjagd und die Aufklärung. (ADLG 3/74) ka



Vor allem im Hinblick auf potentielle ausländische Interessenten studiert General Dynamics zurzeit mit firmeneigenen Mitteln den Einsatz des Leichtjägers YF-16 als Erdkampfunterstützungsflugzeug. Bei einer solchen sekundären Einsatzart könnten an vier Unterflügel-, zwei Flügelspitzen- und an einer Rumpfstation bis zu 3,6 t Waffen mitgeführt werden. Neben zwei Luft-Luft-Lenk Waffen AIM-9 Sidewinder und Brennstoffzusatztanks verschiedener Grössen wäre es möglich, neben konventionellen Abwurf Waffen und Streubomben auch lasergesteuerte Bomben, fernsehgesteuerte Luft-Boden-Lenk Waffen des Typs AGM-65 A Maverick sowie verschiedene Arten von ECM-Pods an den Feind zu bringen. Unser Foto zeigt den zweiten YF-16-Prototyp mit je einem 1400-l-Brennstoffzusatztank an den inneren Flügelstationen, einem 560-l-Brennstoffzusatzbehälter unter dem Rumpf sowie infrarotgesteuerten Lenk Waffen AIM-9 Sidewinder an den Flügelspitzen. (ADLG 4/74 und 3/74) ka



Aus der Luft gegriffen



Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurden im Werk Manching der Messerschmitt-Bölkow-Blohm die letzten Vorbereitungen für den Erstflug des Prototyps P.01 des europäischen Mehrzweckkampflugzeuges Panavia 200/MRCA getroffen. Unser Bild zeigt eine der ersten freigegebenen Aufnahmen des Multi-Role Combat Aircraft, das ab 1977 den Dienst bei der deutschen Luftwaffe, bei den deutschen Marinefliegern, bei den italienischen Luftstreitkräften sowie bei der Royal Air Force aufnehmen wird. Der von zwei Mantelstromtriebwerken Turbo-Union RB.199-34 R von je 3855 kp ohne und 6575 kp mit Nachbrenner angetriebene zweiseitige Schwenkflügler dürfte in einer Höhe von

Aus den Vereinigten Staaten ist der Roll-out des ersten Leichtjägerprototyps YF-17 von Northrop zu melden. Die zweite in Auftrag gegebene Maschine befand sich zur gleichen Zeit bereits in der Endmontage. Die mit Mitteln aus dem Lightweight-Fighter-Programm der USAF geschaffene Maschine basiert auf dem Hochleistungsjäger Northrop P-530 Cobra und steht in direktem Wettbewerb mit dem von General Dynamics ausgelegten einstrahligen YF-16-Entwurf. Wie beim Konkurrenzmuster umfasst die Bewaffnung des YF-17 in der Jägerrolle neben einer eingebauten 20-mm-Kanone des Typs M 61 zwei infrarotgesteuerte Luft-Luft-Lenk Waffen AIM-9 Sidewinder. Angetrieben von zwei General-Electric-Turbinen YJ 101, die je einen Schub von 6800 kp entwickeln, erreicht das neue Northrop-Modell eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 2 und einen maximalen Aktionsradius von rund 930 km. Das Abfluggewicht liegt bei 10 400 kg. In einem zwölf Monate dauernden Flugtestprogramm will die USAF nun untersuchen, ob die beiden Leichtjäger YF-16 und YF-17 in der Lage sind, die teuren und komplexen Allwetterabfangjägersysteme F-14 Tomcat und F-15 Eagle wirtschaftlich und wirkungsvoll zu ergänzen. Die verhältnismässig leichten und billigen Lightweight-Fighter-Entwürfe sollen sich durch hervorragende Flugeigenschaften insbesondere auch im Kurvenkampf auszeichnen. ka



Anlässlich von Versuchen mit einer asymmetrischen Zuladung wurde dieses Bild des zweiten aus der Reihenfertigung stammenden RAF Jaguars GR.Mk.1 gemacht. Die Aussenlast besteht aus einem 1200-l-Brennstoffzusatztank am Rumpfräger und einer 454-kg-Bombe an der inneren Flügelstation. Gut sichtbar ist auch die Laser-Nase, hinter der sich das von Ferranti Ltd. entwickelte Laserentfernungsmesser- und Zielsuchersystem verbirgt. Der Jaguar befindet sich nun sowohl in Frankreich als auch in Grossbritannien im Staffeldienst. Der erste mit dem neuen Erdkämpfer ausgestattete Verband der Royal Air Force, die 54. Staffel, wird in Coltishall stationiert sein. (ADLG 6/74 und 1/74) ka